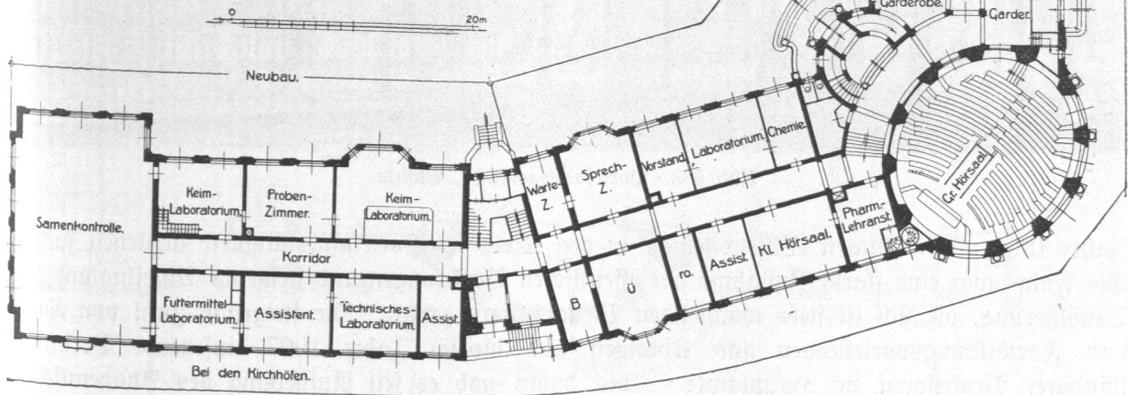


der wissenschaftlich-praktischen Arbeiten des Laboratoriums für Warenkunde, das sich zu einer vielfachen Nutzen bringenden Auskunftsstelle für Handel, Industrie und Behörden entwickelt hatte. Dieser Erweiterungsbau wird zurzeit ausgeführt.

Bei der Planung des Erweiterungsbaues mußte berücksichtigt werden, daß eine etwa später notwendig werdende Umgestaltung des Botanischen Gartens so wenig wie möglich gehindert werde. Die Erweiterung wurde daher durch Verlängerung der beiden Flügel des Altbaues an den Straßen entlang geplant, wobei die Durchführung einer später etwa auf der Höhe des Abhanges am alten Stadtgraben entlangführenden Promenadenstraße durch Überbrückung gesichert wurde. Die Trennung des Gebäudes durch den Kuppelbau in zwei langgestreckte Flügel entspricht der inzwischen erfolgten Trennung der Anstalten in eine Anstalt für allgemeine Botanik (Botanischer Garten und Botanisches Institut) und eine Anstalt für angewandte Botanik (Botanisches Museum und Laboratorium für Warenkunde). Für die Anstalt für allgemeine Botanik ist der Flügel an der Jungiusstraße bestimmt, für die Anstalt für angewandte Botanik im wesentlichen der

Abb. 532. Botanische Staatsinstitute,  
Erdgeschoß, Grundriß.

Entwurf und Ausführung der Erweiterung: Baumeister Lindenköhl.



Flügel an der Straße „Bei den Kirchhöfen“. Die für beide Anstalten gemeinschaftlichen Räume, nämlich drei Kursusäle und ein in den Kuppelbau verlegter Hörsaal für 200 Personen, befinden sich zwischen beiden Flügeln im Erdgeschoß.

Die baukünstlerische Ausbildung der Erweiterungsbauten schließt sich der des Altbaues an. Es ist gelblicher Putz mit Verwendung von Sandstein für die Gesimse und von Basaltlava für die Sockelverkleidung vorgesehen; das Dach soll mit deutschem Schiefer eingedeckt werden.

Die Kosten des Erweiterungsbaues sind auf 508000 Mark veranschlagt, die der inneren Einrichtung auf 125600 Mark.